

nächsten 10 Jahre eine jährliche Beihilfe von 25 000 Mark unter der Voraussetzung, daß diese 25 000 Mark dazu verwandt werden, um ein zum Ausbau der Burg Hammerstein bei Rheinbrohl aufgenommenes Darlehen zu verzinsen und zu tilgen“.

Düsseldorf, den 8. Juli 1922.

Der Provinzialausschuß:

Dr. Udenauer,
Vorsitzender.

Dr. Horion,
Landeshauptmann.

Anlage 39.

(Drucksachen-Nr. 38.)

Bericht und Antrag

des Provinzialausschusses,
betreffend

Bewilligung eines Zuschusses für die Staatliche Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung in Düsseldorf.

Am 12. Juni d. Js. wurde in Düsseldorf die Staatliche Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung eröffnet, die nach den Mitteilungen des Herrn Preuß. Ministers für Handel und Gewerbe vorläufig die einzige Schule dieser Art für den Westen bleiben wird. Das neue Institut soll den aufstrebenden Kräften aus den Kreisen der werktätigen Bevölkerung und der Angestellten-schaft die Beteiligung an der berufsmäßigen Verwaltung sozialer und wirtschaftlicher Angelegenheiten durch eine geeignete Ausbildung ermöglichen. Der Lehrplan der Schule ist so gestaltet, daß er in erster Linie den aus den Gewerkschaften aller Richtungen kommenden, auf ihre Fähigkeiten bereits geprüften Schülern ein tiefes volkswirtschaftliches Wissen vermittelt, dabei aber auch das Ziel hat, das staatsbürgerliche Verantwortlichkeitsgefühl zu stärken. Das neue Unternehmen soll zu seinem Teile dazu beitragen, das schwierige Problem der Heranbildung von Führerpersönlichkeiten aus den Kreisen der werktätigen Bevölkerung lösen zu helfen.

Der Etat der Staatlichen Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung in Düsseldorf sieht bis zu 60 Schüler vor. Angemeldet sind bisher 27, von denen nur 5 als Selbstzahler in Frage kommen. Neben dem Staat und der Stadt Düsseldorf haben die Gewerkschaften aller Richtungen und eine Reihe von Kommunalverbänden die Schule durch Hergabe von Stipendien unterstützt. Der Provinzialverband ist ebenfalls angegangen worden, bei der Durchführung der Aufgaben der Staatlichen Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung in Düsseldorf mitzuwirken. Mit Rücksicht auf die hohe wirtschaftliche und politische Bedeutung des neuen Unternehmens wird vorgeschlagen, diesem Wunsche grundsätzlich zu entsprechen. Da für das erste Jahr die Zahl der Stipendien, die bereits zur Verfügung stehen, im allgemeinen ausreichend sein dürfte, empfiehlt es sich, einen größeren Betrag aus Provinzialmitteln zur Verfügung zu stellen, für Zuschüsse an minderbemittelte und gering unterstützte Schüler zur Anschaffung von Büchern und als Provinzialanteil zur Errichtung einer für die Schule dringend notwendigen Bibliothek. Ueber die zweckmäßige Verwendung der dem Institut zur Verfügung stehenden Mittel entscheidet ein Kuratorium, dem bei finanzieller Beteiligung der Provinz auch ein Vertreter der Provinzialverwaltung angehören würde.